NEWSLETTER

LIEBE KUNDINNEN UND KUNDEN, ANGEHÖRIGE, NETZWERKPARTNERINNEN UND NETZWERKPARTNER!

Als wir am 07. Jänner 2020 in der Chance B in ein neues Jahr gestartet sind, wussten wir noch nicht, was im Frühjahr auf uns zukommen wird.

Wir hatten für das erste Halbjahr große Pläne! Veranstaltungen wie die Eröffnung vom neuen Therapeutischen Institut in Gleisdorf, 10 Jahre LEBI-Laden, der traditionelle Pflanzenmarkt, das alljährliche Buchfink Lesefestival oder ein tolles Mitarbeiter*innen-Fest standen auf der Chance B-Agenda.

Außerdem haben wir uns sehr auf die Arbeit mit den Menschen gefreut, dass das alles nicht in gewohnter Weise möglich sein wird, hat niemand geahnt. Aber: Wir haben es uns nicht nehmen lassen, weiterhin für die Menschen, für die Region und die Vielfalt zu arbeiten. Denn für Menschen mit Behinderungen ist die Coronavirus-Epidemie eine ernste Situation. Nicht alle, aber viele, gehören zur gesundheitlichen Risikogruppe. Sie haben im Alltag Pflege und Unterstützungsbedarf und/oder erleben die psychische Belastung aufgrund von psychischen Vorerkrankungen noch massiver und sind angewiesen auf barrierefreie Informationen. Wir von der Chance B haben uns gemeinsam von Anfang an dafür eingesetzt, dass genau jene Unterstützung für die Menschen weiterhin gewährleistet wird, die sie brauchen!

Was es trotz Corona alles zu erzählen gibt und wie die Chance B bis dato mit der Corona-Krise umgegangen ist, haben wir für Sie in diesem Newsletter zusammengefasst.

CHANCE B

05. MAI: TAG DER INKLUSION

In Corona-Zeiten erleben wir alle, was es heißt, nur eingeschränkt teilhaben zu können. Doch behinderten Menschen geht es - auch ohne Krise - in ihrem Alltag oft so. Viele Sonderlösungen, die aktuell zur Reduzierung des Covid-19-Ansteckungsrisikos organisiert wurden, folgen vorrangig dem Schutzgedanken. Menschen mit Behinderung werden allzu leicht wieder ausschließlich als "schutzbedürftige Personengruppe" definiert und ausgegrenzt. Die mühsam aufgebauten Errungenschaften der Inklusion scheinen damit ins Wanken zu geraten.

Aber für uns gilt auch jetzt: **der Weg zur Inklusion ist weiterhin das richtungsweisende Prinzip**. Es braucht auf die diversen Lebenssituationen abgestimmte Maßnahmen - **für das gemeinsame Leben in Vielfalt**, **auch in Krisenzeiten**!

THERAPEUTISCHES INSTITUT

Das Therapeutische Institut, das seit 27 Jahren Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Beeinträchtigung durch Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie und Musiktherapie unterstützt und fördert, hat heuer einen Standortwechsel vollzogen. Von der Chance B Zentrale in der Franz-Josef-Straße ging es ein Stückchen weiter in den modernen Business Park in Gleisdorf. Es erstrahlt dort im neuen Glanz und hat seine Pforten seit Anfang März für die großen und kleinen Klient*innen geöffnet.

REPAIR CAFÉ GLEISDORF - EINE INITIATIVE VON SELBA

Bei unserem Repair Cafe in der Mühlgasse haben Interessierte die Möglichkeit, defekte Sachen wie Geräte und Textilien mitzubringen und gemeinsam mit Expertinnen und Experten sowie im Beisein von Hobby-RepariererInnen zu versuchen, das Gerät oder die Textilien zu reparieren. Sehr oft liegt nur ein kleines Problem vor, das rasch behoben werden kann! "Reparieren statt Wegwerfen" lautet die Devise. Kaffee und hausgemachter Kuchen sorgen nebenbei für kleine Gaumenfreuden. Zweimal hat es heuer bereits stattgefunden. Nach der Corona-Krise kommen wir wieder zum Reparieren und Plaudern zusammen. Wir würden uns freuen, auch Sie einmal begrüßen zu dürfen.

WIEDERWAHL

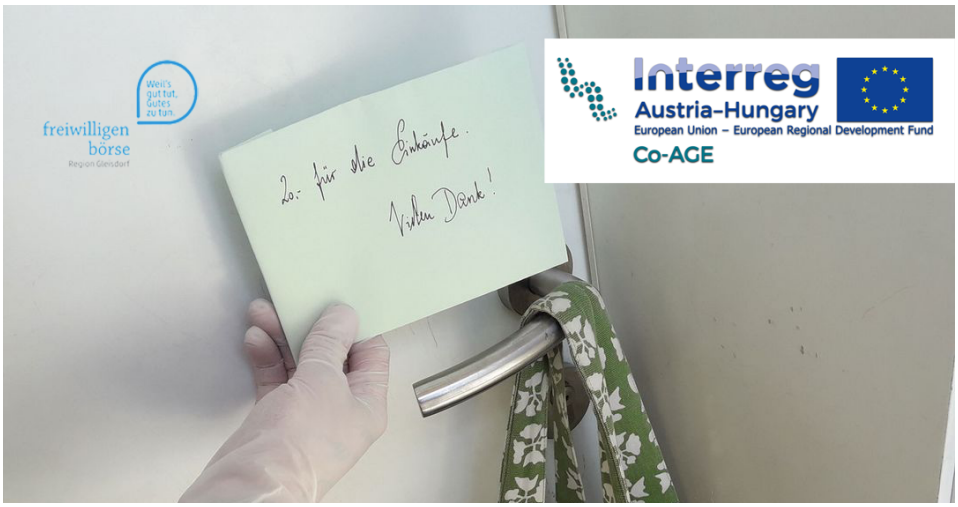
100% Zustimmung für Mag. Eva Skergeth-Lopič als Vorsitzende des "Dachverbands berufliche Integration Ausria (dabei-austria)" gab es am 26.02.2020 bei der Vorstandssitzung in Salzburg. Dieser Dachverband ist die bundesweite Interessensvertretung für jene Organisationen, die Dienstleistungen im Bereich der beruflichen Orientierung und Integration für Menschen mit Behinderungen/ Erkrankung und Jugendliche mit Förderbedarf bzw. für ausgrenzungsgefährdete Jugendliche anbieten. Mit Engagement, Mut und Zuversicht werden von rund 90 Organisationen - die Chance B mittendrin - aktuell bundesweit knapp 200 Projekte vertreten und umgesetzt und so die berufliche Inklusion mitgestaltet.

ZU BESUCH BEI GESUNDHEITS-MINISTER RUDI ANSCHOBER

Unsere Geschäftsführerin Eva Skergeth-Lopič war Anfang Februar mit Kolleginnen und Kollegen von "dabei-austria" zum Antrittsbesuch bei Sozialminister Rudi Anschober in Wien zu Gast. Ein spannender Termin, in welchem unserer Arbeit sehr viel Wertschätzung entgegen gebracht wurde. Wir finden es wichtig, dass unsere Anliegen, Ideen und Visionen für die weitere Gestaltung hin zu einem inklusiven Arbeitsmarkt bei Sozialminister Rudi Anschober auf großes Interesse stoßen.

KEIME HABEN KEINE CHANCE!

Unsere „Hausmasters“ zählen zu den Spezialisten, wenn es um Hygienereinigung geht. Die Arbeit, die von ihnen in der Corona-Krise sowohl Chance B intern als auch extern verrichtet wird, ist von enormer Bedeutung. Wir freuen uns sehr, dass wir hier auch auf die Unterstützung unserer Zivildiener zurückgreifen können. Mit den richtigen Handgriffen, die man im Zuge einer Schulung erlernen muss, werden jegliche Türgriffe, Oberflächen und Bereiche laufend gereinigt und desinfiziert. Dabei gibt es viele Regeln zu beachten, welche bei unseren „Hausmasters“ sitzen und wir uns deshalb sicher sein können, dass in unserem Unternehmen und in unseren Einrichtungen sowie Autos (die Fahrzeuge der HKP werden täglich desinfiziert und gereinigt) Keime keine Chance haben!



GERN G’SCHEHN!

Damit unterstützt die Chance B Engagement von und für ältere Menschen. Unsere Gesellschaft stand in den letzten Wochen vor einer sehr großen Herausforderung. Unser Alltag hat sich komplett verändert und das soziale Gefüge hatte an uns völlig andere Anforderungen. Wir unterstützten mit unserer Freiwilligenbörse die Stadtgemeinde Gleisdorf dabei, Hilfesuchende mit Hilfegebenden zu verbinden. Das Anliegen vom „Team Gleisdorf“ und „Gern G’schehn“ war es, dass in der Corona-Krise niemand zurückbleibt, niemand vergessen wird und den Menschen vermeidbare Belastungen bzw. Sorgen genommen werden.

Hier ein Beispiel einer erfolgreichen Vermittlung:
An einem Nachmittag erreichte uns über die Stadtgemeinde die Bitte einer älteren Person, die Hilfe bei einem Weg zur Bank benötigt. Rechnungen wurden gemahnt, obwohl alle bezahlt wurden, die Person ist verunsichert und befürchtet u.a. die Abstellung des Stroms. In wenigen Minuten konnte eine freiwillige Person vermittelt werden, die noch am gleichen Nachmittag telefonisch Kontakt zur hilfesuchenden Person aufgenommen hat und am nächsten Tag für diese zur Bank gegangen ist – und das ist gern g’schehn!

BESONDERE SITUATION, BESONDERE MASSNAHMEN

So wenden sich zum Beispiel die Therapeutinnen vom Therapeutischen Institut der Chance B mittels kreativen Videos an ihre kleinen Klient*innen, um das bereits Erlernte zu festigen und die Bindung nicht zu verlieren. Das Team von „Teilhabe an Beschäftigung in der Arbeitswelt“ hat zusätzlich zu den Angeboten vor Ort für die Teilnehmenden "Telearbeit" eingeführt. In diesem neuen Übungsfeld hat jede/r die Möglichkeit, sich persönlich sowie arbeitstechnisch weiter zu entwickeln und die Computerkenntnisse auszubauen. Für die Teilnehmenden besteht somit auch die Möglichkeit, im Homeoffice zu arbeiten. Auch die Mitarbeiter*innen der Chance B Arbeitsvermittlung haben die Betreuung ihrer Kund*innen in der Corona-Krise in die digitale Welt verlegt und sind da, wenn sie gebraucht werden.

Wir haben eine Mitarbeiterin der Chance B Hauskrankenpflege und Pflegeassistenz zum kurzen Interview gebeten. Gemeinsam mit Chance B-Hauskrankenpflege-Leiterin Maria Krachler und ihren Kolleginnen und Kollegen ist sie in der Corona-Krise an der Front ist und macht ihren Job, Menschen zu Hause zu versorgen, zu betreuen und zu pflegen, trotz Unsicherheiten, zusätzlichen Herausforderungen und dem Wissen, welches Risiko sie mit sich trägt, weiterhin mit Herz und Hingabe. Waltraud Weiss, DGKP von der Hauskrankenpflege und Pflegeassistenz am Stützpunkt St. Ruprecht/Raab und seit 28 Jahren als mobile Krankenschwester tätig, hat uns sehr ausführlich aus ihrem Arbeitsalltag in der Corona-Krise berichtet und stellvertretend für alle, die in der Chance B HKP tätig sind, die Wichtigkeit und die Bedeutung dieser Einrichtung deutlich gemacht.

CHANCE B HAUSKRANKENPFLEGE

Wie stellt sich die Corona-Situation bei den Klientinnen und Klienten zu Hause dar?
Viele unserer Klientinnen und Klienten sind traurig, weil sie momentan keinen Besuch bekommen können. Die Familien halten sich wirklich strikt an die Maßnahmen, um ihre Eltern oder Großeltern, die zur Risikogruppe zählen, nicht zu gefährden. Wir sind momentan die einzigen, die zu ihnen ins Haus kommen. Man merkt, dass ihnen das nicht nur körperlich, sondern auch seelisch gut tut. Obwohl unsere Klientinnen und Klienten uns immer große Dankbarkeit entgegenbringen, ist diese im Moment noch größer. Viele sorgen sich nun um uns. Nach jedem Besuch wünschen sie uns, dass wir gesund bleiben! Manche haben sogar Mitleid mit uns, weil wir auch jetzt unterwegs sein müssen. Aber das ist definitiv unbegründet. Wir machen unsere Arbeit gern!

Wie macht ihr das mit den empfohlenen Maßnahmen wie Abstand halten?
Dieser 1-Meter-Abstand ist bei uns definitiv nicht möglich. Neben der medizinischen Versorgung waschen und pflegen wir unsere Klientinnen und Klienten ja auch, das ist mit einem Meter Entfernung nicht wirklich möglich (sie lacht).

Wie gehst du persönlich mit dieser Ausnahmesituation um?
Ich habe keine Angst, denn ich weiß, was zu tun ist. Wir haben zufällig kurz bevor die Corona-Krise eingetreten ist eine Hygieneschulung gehabt (diese haben wir jedes Jahr) und haben dann, als die Maßnahmen, um den Corona-Virus einzudämmen, gesetzt wurden, intern nochmal alles im Detail besprochen, um bestens gerüstet zu sein. Auch privat halte ich mich an die Maßnahmen, denn als Krankenschwester weiß man, wie wichtig Hände waschen oder ein Gewandwechsel sind. Das habe ich auch schon vorher so praktiziert und deshalb kann ich sehr gut mit dieser Situation umgehen. Mein Sohn wohnt seit einigen Wochen auch wieder bei uns, so fällt mir die Quarantäne auch nicht so schwer. Von meiner Mutter halte ich mich momentan fern. Sie ist 86 Jahre alt und ich will sie nicht gefährden. Sie wohnt aber bei meinem Bruder und ist somit bestens versorgt.

Welche zusätzlichen Aufgaben hast du nun zu erfüllen?
„Geht's allen gut? Ist keiner krank?" ist, wenn man so will, nun das neue „Grüß Gott", wenn wir zu den Klientinnen und Klienten nach Hause kommen. Wir arbeiten nun noch aufmerksamer und umsichtiger, damit wirklich niemand in Gefahr kommt. Sollte eine Klientin oder ein Klient Schnupfen oder Husten haben, kommen die Schutzmaßnahmen zum Einsatz. Dann wird, von oben angefangen, unser Körper geschützt. Haube, Brille, Mundschutz, ein Mantel mit langen Ärmeln, Handschuhe – damit arbeiten wir aber immer – und Überschuhe kommen zum Einsatz. Die Klientin/der Kient bekommt auch einen Mundschutz. Wir müssen dafür sorgen, dass unsere Kleidung, unsere Haut und Schleimhäute keimfrei bleiben. Stichwort „Tröpfcheninfektion". Damit schützen wir uns und die Klientinnen und Klienten, die wir nachher noch besuchen.Auch unsere Autos, unsere Ausrüstung sowie Computer und Tastaturen werden täglich gereinigt und desinfiziert. Mein Leitspruch lautet: Es gibt keine Probleme, es gibt nur Herausforderungen! Und an denen wachsen wir.

CHANCE B STELLT SCHUTZMASKEN SELBST HER

Schutzmasken sind in Zeiten wie diesen ein echtes Mangelprodukt - doch dass man diese auch selbst herstellen und eine ganze Belegschaft damit ausstatten kann, zeigen wir von der Chance B! In der Näherei der "Sozialökonomischen Betriebe" wurde das Projekt unter Anweisung von Fachkraft Marion Lederer erfolgreich umgesetzt. Durch einen internen Schulterschluss und einer bereichsübergreifenden Ressourcennutzung wurde sowohl in der SÖB Näherei als auch in den „Home-Nähwerkstätten“ mit viel Einsatz an der Produktion der Schutzmasken gearbeitet. Heute konnten 1500 Stück fertige und qualitativ hochwertige Masken an Chance B Betriebsrätin Gabriele Höller, welche erste Anlauf- und Ausgabestelle für den Nasen-Mund-Schutz ist, übergeben werden. Auch Norbert Glieder, Leiter der „Sozialökonomischen Betriebe“ der Chance B freut sich darüber, dass viele flinke Hände zusammen-gegriffen haben und in kürzester Zeit „von Mitarbeiter*innen - für Mitarbeiter*innen“ die Versorgung mit Mund-Nasen-Schutzmasken in der Chance B sichergestellt werden konnte.

FAMILIEN-ENTLASTUNG IN ZEITEN VON CORONA

Trotz der Corona-Ausnahmesituation wurden die Familien, die vom Familienentlastungsdienst der Chance B betreut werden, nicht im Stich gelassen. Wenn Einsätze gewünscht werden, war der FED zur Stelle. Sieben Familien waren es, die vor Ort unterstützt wurden. Mit den anderen stand man im telefonischen Kontakt. „Ihr seid für uns einfach nicht zu ersetzen!“, war zum Beispiel die Aussage einer Mutter, die den Familienentlastungsdienst der Chance B Anspruch nimmt. Ihr Sohn ist Autist und braucht auch - oder gerade - in Krisenzeiten eine gewisse Routine. Er wird deshalb auch in der Corona-Krise weiter von seiner Chance B-Familienentlasterin besucht.

Hier dürfen wir Ihnen ein Foto von der 16-jährigen Barbara und ihrer Chance B-Familienentlasterin Jutta zeigen. Papa Michael, der auf die Dienstleistung vom Chance B FED angewiesen ist, um seine Arbeit weiterhin verrichten zu können, hat es selbst aufgenommen und einige Zeilen dazu mitgeschickt:

"Die Unterstützung der Chance B Mitarbeiter habe ich schon immer sehr geschätzt. Ob Frühförderung, Familienentlastung oder ein gemütliches Programm am Wochenende, alles hat sehr professionell und mit viel Herz stattgefunden. Gerade in Zeiten wie diesen ist die Hilfe von der Chance B nicht mehr „nur“ cool, sondern auch sehr wichtig. Für mich persönlich heißt das, dass ich mich weiter ruhig auf die Arbeit konzentrieren kann und nicht unter Umständen meinen Job verlieren muss. Währenddessen weiß ich, dass meine Tochter in besten Händen ist und sinnvoll ihre Zeit verbringt. Herzlichen Dank!
Michael

NORMALITÄT AUFRECHTERHALTEN

Unser Team aus dem Chance B Wohnverbund begleitet speziell in dieser Zeit die Menschen in ihrem Zuhause mit Umsicht durch den Alltag und setzt die geeigneten Maßnahmen. Hohe Hygienestandards, Unsicherheiten der Bewohnerinnen und Bewohner wegen dem Virus oder auch das Besuchsverbot führten hier zu neuen Herausforderungen. Dabei ist es allen im Haus ganz wichtig, auch in diesen Tagen die Normalität im Alltag aufrecht zu erhalten. Dazu gehört unter anderem ein schönes Osterfest. Im Wohnverbund der Chance B stand neben dem Osterfleischessen auch ein lustiges Osternesterl-Suchen am Programm. Und jetzt sind alle froh, dass auch wieder Besucherinnen und Besucher empfangen werden können.

DIGITALER PFLANZENMARKT

Auch heuer ist die Pflanzenvielfalt am Bio-Bauernhof der Chance B in Labuch wieder enorm. Da aufgrund der Corona-Krise der traditionelle Pflanzenmarkt nicht stattfinden konnte, haben wir unsere gewohnte Arbeitsweise auch hier geändert und den Menschen in der Region digital von unseren Bio-Jungpflanzen berichtet. Rund 252 mal wurde unser Pflanzenkatalog per Mail oder Facebook versendet. Die Bestellungen wurden per Mail oder telefonisch an das Team vom Bio-Bauernhof übergeben und das bestellte Pflanzensortiment stand kurze Zeit später zur kontaktlosen Abholung bereit. Wir freuen uns sehr, dass es auch auf diese Weise dazu kam, dass gewisse Gemüsesorten oder Salate ausverkauft sind und unsere Arbeit mit den Pflanzen so geschätzt wird. Aber noch mehr freuen wir uns auf nächstes Jahr, wo wir hoffentlich wieder viele Besucher*innen persönlich bei unserem Pflanzenmarkt begrüßen dürfen.

...FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Wir wünschen Ihnen einen wunderbaren Frühling.
Bleiben Sie gesund!

P.S. Beiliegend finden Sie ein kurzes Interview, welches wir mit dem Chance B Vereinsvorstand diese Woche durchgeführt haben.
Prädikat: Lesenswert!

CHANCE B